

in den höheren Jahren, die keine Ansprüche mehr an Erfolge des Glücks und Veränderung der Lage machen, am richtigsten den wahren Wert der Dinge und Handlungen ab und knüpfen das Ende des irdischen Daseins an die Hoffnung eines höheren an; sie läutern die Seele durch die ruhige und unparteiische Prüfung dessen, was in ihr im Leben vorgegangen ist.

## 54. Aus der Jugendzeit.

Von Friedrich Rückert.

Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit  
klingt ein Lied mir immerdar;  
o wie liegt so weit, o wie liegt so weit,  
was mein einst war!

Was die Schwalbe sang, was die Schwalbe sang,  
die den Herbst und Frühling bringt,  
ob das Dorf entlang, ob das Dorf entlang  
das jetzt noch klingt?

„Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,  
waren Kisten und Kasten schwer;  
als ich wieder kam, als ich wieder kam,  
war alles leer.“

O du Kindermund, o du Kindermund,  
unbewuhter Weisheit froh,  
vogelsprachekund, vogelsprachekund,  
wie Salomo!

O du Heimatflur, o du Heimatflur,  
laß zu deinem heiligen Raum  
mich noch einmal nur, mich noch einmal nur  
entfliehn im Traum!

Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,  
war die Welt mir voll so sehr;  
als ich wieder kam, als ich wieder kam,  
war alles leer.

Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwalbe kehrt,  
und der leere Kasten schwoll;  
ist das Herz geleert, ist das Herz geleert,  
wird's nie mehr voll.

Keine Schwalbe bringt, keine Schwalbe bringt,  
dir zurück, wonach du weinst;  
doch die Schwalbe singt, doch die Schwalbe singt  
im Dorf wie einst:

„Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,  
waren Kisten und Kasten schwer;  
als ich wieder kam, als ich wieder kam,  
war alles leer.“